

Die Berzava.

Resicza-Bogsaner Wochenblatt.

Motto: Fleiß vereint mit Ausdauer
Machen keine Früchte sauer.

Pränumerationspreise: Die „Berzava“ erscheint jeden Sonntag und kostet mit freier Postverendung oder Zustellung in's Haus: Ganzjährig **Arn. 9.60.** - Halbjährig **Arn. 4.80** - Vierteljährig **Arn. 2.40.** - Einzelne Nummern 20 Ht.
Man pränumeriert am einfachsten mittelst Postanweisung bei der Administration der „Berzava“.

Literarische Beiträge und Annoncen werden bis längstens Freitag Mittag erbeten.
Anonyme Zuschriften finden keine Berücksichtigung. - Manuscripte werden nicht zurückgestellt.
Anzerate werden nur gegen Vorausbezahlung in allen Landessprachen angenommen. Die dreispaltige Fettschrift oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung kostet 10 Ht., bei mehrmaliger Einschaltung 8 Ht.

Offener Spredhaat und Eingefendet die Zeile 20 Ht.
Anzerate übernehmen in Wien die Annoncen-Expeditionen: Rudolf Wofse, Hafentem & Vogler (Otto Wofse), Wofse & Spreit, M. Dufes Nachf., Max Augenfeld & Co.
Unsere Adresse: „Die Berzava“ bitten wir stets genau anzuführen.

Die Ausbreitung der Tuberkulose

Unter den Menschen, der jährlich viele Tausende zum Opfer fallen, wird von den Hygienikern mit der Verbreitung dieser Krankheit im Milchvieh aus dem Genuß infizierter Molkereiprodukte in Zusammenhang gebracht. Das Wachsen dieser Gefahr, der Uebertragung der Tuberkulose, diese gefährliche Geißel der Menschheit, legt den Gedanken an eine zwangsweise Untersuchung sämtlichen Milchviehs nahe, welche eine dauernde thierärztliche Ueberwachung des Stalles, die Beobachtung selbstverständlicher Maßregeln betreffs der Reinlichkeit des Melkpersonals, des Stalles selbst und die Reinhaltung des Viehs bezweckt. Freilich dürfen dabei den Viehbessigern keine oder nur sehr geringe Kosten entstehen. Mit Rücksicht auf ein so wichtiges Volks-Ernährungsmittel, das für einen großen Theil der heranwachsenden Menschheit, der Kinder, das einzige Lebensmittel ist, ist es bei Ausbreitung einer so rapid wachsenden Gefahr der Ausbreitung einer erblichen Infektionskrankheit und der damit zusammenhängenden Degeneration der Menschheit, Pflicht des Staates, auf eigene Kosten und unter Ertrag des durch Vereitigung der erkrankten Thiere entstandenen Schadens alle Maßnahmen zu treffen, die zur Abwehr der Verbreitung geeignet sind. In der Impfung mit Tuberkulin hat der Thierarzt ein Mittel zur Erkennung der Tuberkulose, selbst wo diese äußerlich noch nicht erkennbar ist. Die Berichte der Schlachthöfe weisen mit erschreckender Deutlichkeit die Zunahme der Erkrankung des Milchviehs auf. Die nahe Berührung des Viehes im Stall, der Mangel an Bewegung im Freien, an Luft und Licht, legt die Gefahr der Ansteckung von Kuh zu

Kuh sehr nahe. In Gegenden, wo noch Weidewirtschaft existiert, ist die Ausbreitung der Krankheit gering, so z. B. im Allgäu 1/2 Prozent; sie steigt in Gegenden ohne jeden Weidegang auf 27 Prozent. Milchuntersuchungen verschiedener Forscher haben ergeben, daß Milch wie Butter lebende virulente Tuberkelbacillen enthält und die Weiterimpfung mit diesen infizierten Molkereiprodukten wiederum Tuberkulose in gesunden Thieren erzeugt. Die Warnung der Aerzte und Hygieniker vor dem Genuß roher und ungekochter Milch ist nur allzu berechtigt. Vor Allem aber ist es notwendig, daß mangels eines Gesetzes durch Polizeiverordnung verlangt wird, daß die sogenannte Kinder- und Krankmilch, die zu hohen Preisen - der Liter bis zu 75 Heller - verkauft wird, von Thieren genommen wird, die unter strenger thierärztlicher Controle stehen und deren Freisein von Tuberkulose durch die Tuberkulinimpfung festgestellt ist.

Reschizaer Schützenverein.

Der reschizaer Schützenverein veranstaltet anlässlich des 70. Geburtstages Sr. Majestät, unseres geliebten Königs am Samstag, den 18. August 1900, ein Lichter-Festschießen und am 12., 18. und 20. August 1900 sein Alljährliches Königs-Schießen, zu welchem bereits die Einladung ergangen sind.

Programm: Sonntag, 12. August, 8 Uhr Vormittag: Eröffnung des Königs-Schießens durch den Schützenkönig.

Samstag, 18. August, 8 Uhr Abends: Lichter-Festschießen, wobei die Nationalkapelle Duga konzertirt.

Sonntag, 19. August, 8 Uhr Vormittag: Fortsetzung des Königs-Schießens.

Montag, 20. August, von 8 Uhr Vormittag bis 4 Uhr Nachmittags: Schluß des Schießens, Concert der Werkkapelle, Proklamirung des neuen Schützenkönigs, feierliche Prämienvertheilung, worauf der Schützenkönig von sämtlichen Schützen und der Werkkapelle in's Hotel Central begleitet wird.

Corporativ anlangende Schützen werden nach vorzuzugiger 24-stündiger Anmeldung förmlich empfangen und auf Wunsch mit freier Wohnung versorgt.

Schieß-Ordnung. 1. Das Königs-Schießen beginnt Sonntag, den 12. August Vormittags, wird an die bezeichneten Tagen von 8 - 12 Uhr Vormittags und von 2 Uhr Nachmittags bis Abends fortgesetzt und Montag, den 20. August 4 Uhr Nachmittags geschlossen.

2. Auf dem Stande I. u. II, je 2. Ständen wird Vormittag u. Nachmittags die Stands mit der Judusstricheibe kombinirt aufgestellt sein. Samstag, den 18. August, 8 Uhr Abends Lichter-Schießen.

3. Für die Standscheiben wurden 12 Prämien bestimmt und zwar:

1. Königsbecher	6. 8 Kronen Silber
oder entspr. Werth	7. 6 Kronen "
40 Kronen*) Gold	8. 5 Kronen "
2. 30 Kronen	9. 4 Kronen "
3. 20 Kronen	10. 3 Kronen "
4. 15 Kronen	11. 2 Kronen "
5. 10 Kronen	12. 2 Kronen "

Außerdem wird für die ersten 50 Treffer der Standscheibe 2 Kronen, auf weitere 50 Treffer 4 Kronen gewährt.

* Nur von einem incorporierten Schützen zu gewinnen.

Feuilleton.

Die Reisezeit der Vögel.

Allherbstlich erregt der Vogelzug die Aufmerksamkeit des Menschen im hohen Grade, mit Bedauern sieht er, wie auf den Dächern der Kirche und hohen Häuser oder auf den Drähten der zahlreichen elektrischen Leitungen die zierlichen Schwalben in großen Scharen sich sammeln, um nach eifrigem Debattiren plötzlich wie ein Wirbelwind sich zu erheben und davonzuziehen; mit Interesse blickt er den Halszügen der Kraniche und Störche nach, die in unendlicher Höhe dahinschwebend, den letzten Gruß herabrufen, und sinnend legt sich mancher die Frage vor, wie gelangen alle die Wandervögel, unter denen doch auch viele schwache und schlechte Flieger sind, so sicher in den entfernten Erdtheil?

Vieles ist über die wunderbare Erscheinung des Vogelzuges gefabelt worden. Manches ist durch die Forschung der letzten Jahre und Jahrzehnte aufgeklärt, und wen auch noch Einiges an der seltsamen Naturerscheinung dunkel ist, so ist doch das, was wir bis jetzt von ihr wissen, des allgemeinen Interesses werth und es verlohnt sich, in kurzen Worten darauf einzugehen, umso mehr, da noch vielfach irrige Ansichten über den Vogelzug verbreitet sind.

Zweifellos ist der Hauptgrund der Wanderzüge der eintretende Mangel an geeigneter Nahrung; mit dem Herbst nehmen die Mengen der Kerbtbiere, die im Sommer Myriaden zählten und von denen sich viele Vögel ernähren, gewaltig ab,

ebenso erschwert der im hohen Norden sehr früh eintretende Winter den dortigen zahlreichen Vögeln das Auffuchen der Nahrung; sie alle müssen also, dem einfachen Selbsterhaltungstrieb folgend, südlichere Länder aufsuchen, die ihnen auch in dieser Zeit genügende Nahrung bieten. Aber die Wagenfrage ist doch nicht der einzige Grund; manche Vögel, zum Beispiel die bekannten Maier- und Thurnvogel reisen schon im Juli ab, wo doch von einem Nahrungsmangel noch gar keine Rede sein kann, bei ihnen liegt also dieser Grund nicht vor, sie reisen wahrscheinlich aus ererbter Gewohnheit schon um diese frühe Zeit. Bei allen Vögeln ist der Wandertrieb ererbt; alle Zugvögel, selbst in der Gefangenschaft, im Zimmer erbrütete und großgezogene, ergreift in der Wanderzeit der mächtige Naturtrieb, was sie durch fortwährende Umnähe deutlich genug bekunden, und wie nun das Wandern selbst, so kan auch die Zeit desselben sich ziemlich streng vererbt haben. Fast alle Vögel reisen zu ganz bestimmten, in den einzelnen Jahren nur wenig veränderten Zeiten, und da nun vor Jahrtausenden die Segler völlig schon im Juli aus eintretendem Nahrungsmangel genöthigt waren, aus unseren Breiten, in denen damals der Winter früher einsetzte, abzureisen, so hat sich diese Zeit der abreise bei ihnen konstant vererbt, während sie bei anderen Vögeln, mehr dem jetzigen Klima entsprechend, allmählig gegen den Herbst hinanzerrückt wurde.

Die Richtung des Weges ist seit Jahrtausenden ebenfalls von Generation zu Generation fortgeerbt, wenn ich so sagen darf, so das die Vögel ganz instinktiv den richtigen Weg einschlagen, wobei wir aber noch das große Orientirungsvermögen mancher Vogel in Berechnung bringen können,

den es ist sicher, daß in hoher Zeit dahinziehende Vögel sich über ungeheure Landstrecken orientiren können. Man hat vielfach geglaubt und mancher glaubt es noch heute, daß die Wanderzüge von alten, erfahrenen Vögeln, die den Weg schon öfter gemacht haben, angeführt werden; dies ist aber, genauen Beobachtungen gemäß ein Irrthum; bei einigen Vogelarten reist ja allerdings Alt und Jung durcheinander, aber bei vielen reisen zuerst die Jungen, und zwar nur junge, im selben Sommer geborene, und diese finden sicher ihren Weg. Der bekannte Vogelkennner Heinrich Gätle, der auf Helgoland das ein Haupterbe und Durchgangspunkt für ungezählte Vogelheere ist, über fünfzig Jahre hindurch die genauesten Beobachtungen angestellt hat, fand immer, das die zuerst ankommenden jungen Vögel allein, ohne jede Führung der alten reisten, sie finden instinktiv den richtigen Weg. Gewöhnlich reisen die jungen Vögel zuerst, dann kommen die Weibchen, und die Männchen beschließen den Zug.

Was nun die Zugrichtung selbst betrifft, so schlagen alle in Nordosten und Osten Europas, sowie des angrenzenden Asiens brütenden Vögel zuerst eine Richtung nach Westen ein und erst wenn sie in Deutschland, England oder Frankreich angekommen sind, wenden sich die Meiste nach Süden, um nun an geeigneten Stellen in Spanien, Italien und Griechenland das Mittelmeer zu erreichen und es in einem Zuge zu überfliegen. Nur durch diese Meiserichtung ist es möglich, daß nach Helgoland im Herbst zahlreiche Vogelarten gelangen, deren Brutgebiete in Nordost Europa oder im nördlichen Asien liegen; zögen die Vögel von dort direkt nach dem Süden, dann würden sie Helgoland nie berühren können, was sie jetzt alljährlich regelmäßig thun.

4. Für die meisten Schwarzschützen in einer Devisen sind folgende 3 Prämien bestimmt:

1. 6 Kronen. — 2. 4 Kronen. 3. 2 Kronen.

Diese Preise können auch von einem bereits prämierten Schützen gewonnen werden.

5. Für das Richterschützen wurden folgende 5 Prämien bestimmt und zwar:

1. 10 Kronen Silber	in Devisen	4. 4 Kronen Silber	in Devisen
2. 8 Kronen "		5. 2 Kronen "	
3. 6 Kronen "			

6. Für die Industrie-Scheibe wurde 15 Prämien bestimmt und zwar:

1. 20 Kronen Gold	in Devisen	9. 4 Kronen Silber	in Devisen
2. 16 Kronen "		10. 3 Kronen "	
3. 12 Kronen "		11. 3 Kronen "	
4. 10 Kronen "		12. 3 Kronen "	
5. 8 Kronen Silber		13. 2 Kronen "	
6. 6 Kronen "		14. 2 Kronen "	
7. 7 Kronen "		15. 2 Kronen "	
8. 8 Kronen "			

Nusserdem werden die Ehrengaben und Spenden, für die Industrie-Scheibe zur Vertheilung gebracht.

Ueber Ehrengaben, welche ohne bestimmte Verfügung der Spender einlagen, wird durch die Vorsetzung verfügt.

7. Die Stand-Prämien werden auf Diefischätze gewonnen. Bei der Industrie-Festscheibe ist in erster Linie die Trefferszahl, in zweiter die Kreiszahl maßgebend. Bei gleichen Treffern und gleicher Kreiszahl entscheidet die Kreiszahl des letzten Schusses. Es kann von einem Schützen überhaupt nur eine Prämie einer Klasse nach Wahl gewonnen werden.

8. Entfernung der Stand- und Industrie-Scheiben 130 Meter. Diese Scheiben sind 1 Meter hoch und 80 Cm. breit. Die Stand-Scheiben haben ein kreisrundes Trefferfeld von 16 Cm. und im Innern ein Blättchen von 5 Cm. Durchmesser. Die Industrie-Scheibe hat ein kreisrundes Trefferfeld von 26 Centimeter mit 10 gleichen Ringen, wovon 6 im schwarzen Trefferfeld und 4 außerhalb desselben liegen.

9. Jeder, der sich am Schießen beteiligen will, hat vorerst eine Festkarte à 2 Kronen zu lösen. Dieselbe lautet auf den Namen des betreffenden Schützen und ist stets sichtbar zu tragen.

10. Für das Richterschützen werden Karten à 25 Schuss zu 2 Kronen ausgegeben.

11. Für die Stand-Scheibe werden Schutzkarten à 25 Schuss zu 2 Kronen, für die Industrie-Scheibe Karten à 10 Schuss zu 1 Krone ausgegeben. Die Minimal-Schusszahl, die zur Erlangung einer Prämie erforderlich ist, beträgt auf der Stand-Scheibe 100 und auf der Industrie-Scheibe 30 Schuss.

12. Alle gezogenen Waffen ohne Unterschied des Kalibers sind zulässig.

13. Für die Einhaltung der Schutzregeln haben

Wenn trotz der großen Vogelmassen, die unseren Continent überfliegen, doch nur verhältnismäßig wenig von dem Zuge bemerkt wird, so liegt dies daran, daß die meisten Vögel entweder in sehr großer Höhe oder bei Nacht reisen. Lange hat man geglaubt, alle Vögel zögen eine Strecke fort, um dann auszuruhen, dann wieder eine Strecke zu fliegen und so fort, bis sie an ihr Reiseziel anlangten, dies ist aber so allgemein angenommen nicht der Fall, zwar trifft man hier und da Scharen von ausruhenden Wanderern, aber in der Hauptache geht der Zug dauernd ohne Aufenthalt vor sich. Es ist sehr merkwürdig, das die Tagvögel, besonders alle kleineren, die doch sonst bei der Dunkelheit ängstlich und unbeholfen sind, zur Wanderzeit sich gerade die Nacht wählen, mit Ausbruch der Dunkelheit erheben sie sich und fliegen die ganze Nacht hindurch mit rasender Schnelligkeit ihrem Ziele entgegen. Ungezählte Massen durchziehen die Luft, man hört Nichts zweifeln das Rasen, Sehr ten der eiligen Wanderer, und in dunklen Nächten kann man auf den Landstrichen hundertlang derartige Massen von allerlei Vögeln pflichtschick vorbeiziehen sehen, das man die unerwartende Zahl auch nicht annähernd zählen kann. Soweit die Beobachter ihren hellen Schein werfen, ist oft die ganze Luft erfüllt von Vögeln, die entweder still oder tausendstimmig schreiend unheimlich schnell vorbeiziehen, um sofort anderen Massen Platz zu machen. Die vor derselben unsichtbaren Welt unaußersichtbar vorwärts getriebenen Quadrate zerbrechen sich den Scheitel an der Mauer des Thürms bei dem rasenden Anflug, aber unbekanntes darum legen die anderen die eilige Reise fort, wie die wilde Jagd durch die Pässe stürmend.

die mit Abzeichen versehenen Ordner, nöthigenfalls unter Bezeichnung eines Schützenmeisters, zu sorgen.

Im Uebrigen sind die Bestimmungen der gewöhnlichen Schieß-Ordnung maßgebend.

Jeder Schütze erhält aus Anlaß dieses Fest-schießens einen Erinnerungsgegenstand.

M. Reichiga, im Juli 1900.

Die Vereinsleitung.

Wochen-Chronik.

Zehnjähriges Geburtsfest seiner Majestät. Auch in unserm Orte wurde das 70 jährige Geburtsfest seiner Majestät in vollener Weise gefeiert, und zwar wurde am 17. Abends die Hauptgasse des Ortes durch die Hansseigentümer beleuchtet, sowie durch die Werkkapelle ein Zapfenstreich exekutiert, welcher von hunderten Bewohner begleitet wurde. Am 18. d. um 9 Uhr Vormittags fand in der röm. kath. Kirche ein Hochamt statt, welchem der derzeit hier weilende Herr Direktor Martinek, die Brändschefs, die Spitze der politischen Behörde, der Gemeindevorstellung, sowie Abordnungen der Berufsstände mit ihren Fahnen, der Gesangsverein, Veteranen, und Feuerwehrverein bewohnten. Nach Schluß des Hochamtes wurden auf der am Hauptplatz errichteten Rednertribüne, in ungarischer, deutscher, und rumänischer Sprache die Feier entsprechende patriotische Reden von den Herren: Seidel, Biro, und Boschan gehalten, auch der Gesangsverein exekutirte auch einige patriotische Lieder, sowie auch die Werkkapelle die Musik besorgte, um 12 Uhr hatte die Feier ihr Ende erreicht.

Die hiesige freiwillige Feuerwehr wird am 20. August, als am Erinnerungstage ihres Aufnahmejahres, nach dem Gottesdienste am Kirchenplatz, an seine Mitglieder, die denselben von Seite des ung. Landesfeuerwehr-Verband zugeworbenen Dienstmedaillen, zur Vertheilung bringen, wozu Gönner und Freunde höflichst eingeladen werden.

Geschlossene Tanzunterhaltung. Die reichhaltige Hochschüler veranstalteten Sonntag den 26. d. in der Saallokaleitäten des Kasinovereines, eine Geschlossene Tanzunterhaltung. Das Reinerträgniß sowie Ueberzahlungen werden einem Wohlthätigen Zwecke zugewandt.

Das 9. Gzjährige Jubiläum des Christenthums in Ungarn wurde auch in unserm Orte feierlich begangen. Am 14. d. um 8 Uhr Abends wurden sämtliche Glocken der katholischen Kirche eine halbe Stunde lang geläutet, zur gleicher Zeit wurde die ungarische Nationalhymne auf dem Turme angeblasen. Am 15. August als am Tage „Maria Himmelfahrt“ zelebrierte Parrer Sigmund Rothmayer unter glänzender Assistentz eine feierliche Messe, zu welcher sämtliche Behörden sowie auch der Herr Oberverwalter und die Brändschefs geladen waren. Nach der Messe hielt Herr Parrer Sigmund Rothmayer ein Te-deum und eine Gelegenheitsrede.

Traunung. Herr Johann Dvorzak, Oberleutnant des 1. Landwehr-Ungarn-Regimentes Nr. 1, ein geborener Reichigaer, führte in Stanislan am 16. dieses, das liebevolle Fräulein Maria Kunz v. Kobylanska in der dortigen Pfarrkirche zum Traualtare, der Himmel spende seinen Segen zu diesem Bunde.

Lotterie. Die Ziehung der durch die Temesvärer fabriker israelitischen Status quo Gemeinde arrangierten Effektenlotterie findet am 2. September l. J. um 3 Uhr

So eigenthümlich diese Vögel sind, noch viel merkwürdiger ist es, daß viele Vögel in solcher Höhe dahinziehen, daß sie dem menschlichen Auge kaum oder gar nicht mehr wahrnehmbar sind, in Höhen, die sie zu anderen Zeiten niemals aufsuchen, und in denen sie kaum leben könnten. Und dabei entwickeln die Vögel in diesen Höhen, die bis zu sechs, ja achttausend Metern hinaufreichen, eine derartige Schnelligkeit, daß wir uns gar keinen rechten Begriff davon machen können. Erreichen schon niedrig fliegende Vögel, wie z. B. Krähen, auf dem Zuge in Höhe von ungefähr 1500 Metern eine Geschwindigkeit von 120 bis 150 Kilometern in der Stunde, so steigert sich diese Geschwindigkeit bei den in der ungefähren Höhe einer deutschen Meile fliegenden Vögeln bis auf drei- und vierhundert Kilometer in derselben Zeit, und nur dieser unerhörten Schnelligkeit des Fluges verdanken die Thiere höchstwahrscheinlich die Möglichkeit, überhaupt in jenen Regionen, in denen die Luft sehr dünn ist, leben zu können, denn durch die reizende Geschwindigkeit wird den Lungen trotz der stark verdünnten Luft genügend Sauerstoff zum Athmen zugeführt.

Auf solche Weise ist es diesen Vögeln möglich, in einem einzigen Tage die Reise von hier nach Afrika oder von dort zurück zu machen, und nicht nur dem schnellen Mauersegler ist es vergönnt am Morgen Abschied von uns zu nehmen, um am Abend desselben Tages die Thürme und Minarets der Moscheen Egyptens zu anschauen, sondern auch anderen, weniger fluggewandten Vögeln, die in hohen Luftschichten dahinziehen, ist nur eine kurze Reisezeit zur Durchflutung dieser gewaltigen Strecke nöthig.

Nur durch schnelles Reisen in hoher Luft können

Nachmittags im Versammlungs-Saale der Status quo Gemeinde, im Beisein des politischen Commissärs statt. — Die Hauptgewinnste bestehen aus einem silbernen Speisefervice für 24 Personen, einer mit Diamanten ausgelegten Frauen Brustnadel und den dazu gehörenden Ohrgehängen, einem silbernen Theeservice, aus zwei—drei armenigen Silberleuchter, einem großen Teppich, einem Porcellan-service für 12 Personen, einem Silber-Moccafervice, einem Silber-Manchservice, etc. — Koofe welche 2 Kronen kosten sind bei den Koosversteigerstellen, sowie auch bei der Temesvärer Vorsetzung der Status quo Gemeinde zu haben.

Blitzschlag. Mittwoch den 15. dieses fuhr der Knecht Peter Tin des hiesigen Unternehmers Herrn Christian Fateshan in den Waldteil Aves mare um Holzstoßen, da aber selben am Wege ein Gewitter überraschte so flüchtete selber unter einen großen Waldbaume, doch zu seinen Verderben, da der Blitz gerade in seinen Banne niederfuhr, und den Knecht tödtete, die Leiche wurde nach Reichiga in die Todtenkammer des Gesellschaftlichen Spitals überführt.

Circus Variete. Die Produktionen des Künstler-Perfonals, des unter der Direction der Brüder Martiny stehenden Circus sind wirklich lebenswerth, da eine derartige leistungsfähige, und solide Künstlertruppe in unser Orte sich noch nie produziert, besonders die Leistungen der Damen am Sicheltrapez, am gespannten Drahtseile auf der rollenden Kugel, der Herrn am Sicheltrapez auf der Stahlpyramide, etc. etc. sowie der Kraftproduktion des Herrn Bier und dessen Töchterchen Louise sind stammend erregend, und hat daher der Besuch des Variete-Circus einen p. t. Publikum nur auf das beste empfohlen werden.

Bräugersternmarkt. Zu Wisotetz findet am 28. d. M. ein Landes Bräugersternmarkt statt; wozu die Interessenten seitens der Temesvärer Handels- und Gewerbekammer mit dem Bemerkten verständigt werden, daß außer dem oben bezeichneten, heuer kein anderer Bräugersternmarkt im Lande stattfinden wird.

Schulnachricht. Die Aufnahme der Schüler an der hiesigen Gewerbeschule für das Schuljahr 1900/01 findet in Gegenwart der Eltern, beziehungsweise Lehrherren, oder deren Stellvertreter am 2ten, 8ten und 9ten September Vormittag von 11—12 Uhr im Konferenzzimmer der Bürger-schule statt, und der regelmäßige Unterricht beginnt Freitag den 16. September um 10 Uhr Vormittag. In die Gewerbeschule können nur diejenigen Lehrlinge aufgenommen werden, die als solche bei der hiesigen Gewerbetorporation angemeldet und nengeimpft sind. Ein jeder Lehrling hat jedoch bei der Aufnahme 2 K. 3) H. an Schulgeld zu entrichten und ist verhalten sich mit den nöthigen Schulrequisiten und Büchern rechtzeitig zu versehen. Die Schulkommission: A. Grenian, V. Ceprijes.

Rundmachung für das Schuljahr 1900—01. Die Aufnahme der Schüler an der Reichigaer vierklassigen Bürger-schule für Knaben und zweiklassige höheren Volksschule für Mädchen pro Schuljahr 1900/01 findet in Gegenwart der Eltern oder deren Stellvertreter am 4. 5. und 6. September Vormittag von 8—12 Uhr im Konferenzzimmer der Aufstalt statt; die Aufnahme-Prüfungen werden zur selben Zeit abgehalten. Die Nachtrag-, als auch die Wiederholungsprüfungen derjenigen Schüler, welche höchstens aus drei Lehrgegenständen eine „mangelnde“ Klasse erhalten haben, werden am 3. die Privatprüfungen aber am 7. September Vormittag von 9—12 und Nachmittag von 3—6 Uhr abgehalten. Die Gesuche um Nachtrags- und Wiederholungsprüfung waren längstens bis 15 August bei der Direction

hauptsächlich die kleinen Wanderer ihr Ziel, das oft mehrere hundert Meilen weit ist, erreichen; bei tage- und wochenlang dauernden täglichen Flug, dem ihre Kräfte absolut nicht gewachsen sind, würden sie niemals dorthin gelangen. Man hat sich oft den Kopf darüber zerbrochen, wie wohl die kleinen, schwachen Vögel den enormen Weg bis nach Afrika bewältigen; schließlich hat man, auf ungenauen Beobachtungen fußend, sogar geglaubt, sie ritten auf den Rücken von Kranichen und Störchen hinüber, die sie zum Dank unterwegs mit ihren Federn erfreuten; so annähernd dies Bild zwar ist, entspricht es leider nicht der Wirklichkeit, die kleinen müssen sich schon selbst anstrengen und sie erreichen ihr Ziel nur durch das Ziehen in hohen Luftschichten.

Zweites zwingen ungünstige meteorologische Verhältnisse die hoch ziehenden Vögel, die Höhe zu verlassen und in niedrigen Schichten zu fliegen, und dann sind manchmal Gegende tagelang von Vögeln bevölkert, die nur selten und vereinzelt dort anzutreffen waren. Bei solchen Gelegenheiten kann man sich ungefähr ein Bild machen von den ungeheuren Massen, welche nach Süden ziehen, und von denen wir unter gewöhnlichen Umständen nur einige Reste oder abgeprengte Kolonnen sehen, während uns die große Armee unsichtbar bleibt. In großen Herden ziehen im Herbst die Vögel gegen Süden, in kleineren Trupps und Vorkörtern, auch wohl paarweise kehren sie im Frühjahr zur Heimat zurück, und jetzt sind sie womöglich eiliger als im Herbst, denn jetzt treibt sie die allgewaltige Liebe, und die ist ja verkanntlich stärker als alle anderen Triebe des Herzens und der Sinne.

Dr. Lud. Staby.

einzureichen, b... festgesetzten Ei... zu der Prüf... genöthigt ist e... den gesammten... Der regelmä... am 10. Septe... Bürger-schule... solche Schüler... und laut des... IV., beziehun... schreiben u... und dies bei... bemerken, daß... chen in die h... können. Hiebei... der ungarischen... ist — eine u... und daß der... vorzuweisen i... aufgenommen... Alters in die... Kenntnisse dar... schreibgefüh... 9 Kr. und für... Schule und de... von welchen... me und 4 Kr... der unbemittel... zeugnisses und... stempelfreien... des per 8 Kr... tungsfond der... Schulrequisiten... lichen an die... förder der Auf... bis 31. August

Lieferung m'insane Krie... Schube, Halb... sorten aus Led... Industrie vorb... für das Ja... zu beschaffen... fernen Offerte... Temes, T. r... 1900, 12 Uhr... formular, son... der Lieferprei...

Geborene Geboren: Hajar Petrovi... Tochter — J... eine Tochter... Thöf — G... Gestorben... Horvath 78... 3 Tage — J... nach 11 Woc...

Solle durchaus kein... zu beichen un... Der natürliche... zu entledigen... den, elben zu... hinfommt, fom... Schweißfüße u... freischbehauten... kalte Füße u... Barfußgehen... das Barfußgeh... gerathen, das... Wäse zu gestat... selbst sehen, w... Verfahren zur... Fußes ist das... Abend vor dem... gessen werden.

Gäste. feiten, laut stat... dem Schiffe kan... und Sonntag... Linie Budapest... bei 3000 Pers... Rest der Gäste... Belgrad war a... völkert. Zimm... Tagen 50 Zek... warden sich d... wünschen.

Die eise eifernen Reife... schmiedet word... Kronen von G...

* **Musik-Blätter.** Die sechsen erschienene achtzehnte Nummer der „Musik-Blätter“ bringt ein sehr inhaltsreiches elegant ausgestattetes „Overturen-Album“ für Clavier zu zwei Händen. Inhalt: „Khalif von Bagdad.“ — 2. Rossini: „Weiße Dame.“ — 3. Herold: „Zampa.“ — 4. Bellini: „Norma.“ — 5. Rossini: „Italienerin in Algier.“ — 6. Mozart: „Figaros Hochzeit.“ — 7. Beethoven: „Fidelio.“ — Der Prämumerationspreis der allwöchentlich mit einem Noten-Album für Clavier erscheinenden „Musik-Blätter“ beträgt fl. 3.50 pro Quartal. Prämumerationen nimmt die Administration, Wien, I., Sonnenselgasse 11, entgegen. Einzelne Exemplare à 3) kr. in allen L. L. Tabak Trafiken und Zeitungs-Vertriebsstellen.

Des **Hauses Schmuck**, ist die Wäsche. Aber auch ein sehr theurer Schmuck, und die Hausfrau, wenn sie ärgerlich das eine oder andere schon fadenförmige Stück betrachtet, verzichtet leidend auf eine Neuananschaffung wegen der großen Kosten. Und doch hätte sie solchen Verzicht nicht nötig. Sieht ihr doch das Spezialblatt, die „Illustrirte Wäschezeitung“, Verlag John H. v. Schwerin, Berlin genaue Anweisung, je den beliebigen Wäsche-Artikel für billiges Geld selbst herzustellen. Wer also sparen und zugleich auch in dieser Beziehung mit der Zeit fortschreiten will, dem sei dieses Blatt empfohlen, das alle Neuheiten enthält und in seinen Texten und Zeichnungen geradezu Wunderthätiges und Unerreichtes bietet. Für nur 45 kr. vierteljährlich ist das Blatt von allen Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen. Gratis-Probenummern durch erstere und die Hauptanlieferungsstelle für Oesterreich-Ungarn: Rudolf Vechner und Sohn, Wien I., Josefingasse 6.

Himmliche Sommertage! Ach, wie bald werdet ihr wieder entschwinden sein. Und doch, wie schön ist es gerade jetzt im Freien, wie schön läßt es sich dort inmitten herrlichen Blätter- und Blüthen-Schmucks bei der Handarbeit träumen und plaudern! Trotzdem schreitet aber die Arbeit mühsam unter den heißen Händen fort und manche Zier des traulichen Heims verdammt diesen Stunden ihre Entstehung. Ja, wenn man nur immer wüßte, was man und wie man es anfangen soll: Sehr einfach: man nimmt die neueste Nummer des Handarbeiten-Blattes „Frauen Fleiß“, Verlag John Henry Schwerin, Berlin, das eine ganz unerschöpfliche Fundgrube moderner, leicht herzustellender Handarbeiten bietet. Spitzen, Klöppelarbeiten, Monogramme, Decken, Teppiche — kurz, auf allen Gebieten der Handarbeit bringt das Blatt die schönsten und modernsten Muster. „Frauen-Fleiß“ erscheint in Groß-Format mit 8 Seiten Handarbeiten, sowie naturfarbenen Handarbeiten-Colorit und kostet nur 50 kr. vierteljährlich bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Gratis-Probenummern bei ersteren und der Hauptanlieferungsstelle für Oesterreich-Ungarn: Rudolf Vechner & Sohn, Wien I., Josefingasse 6.

Ausweis

über die bei dem Reichshäuer Stellenvermittlungs Bureau (Nikolaus Király) eingelangten Ordres.

Ge such t:

Moriz Ulmer Kaufmann Albertinisch, Deutsche Magd Alexander v. Joltán, Groß-Grundherr Rumäniens, Deut.-Magd Jacob Rosenfeld Kaufmann W. Szöllös zwei Deutsche Mägde Dr. Paul v. Mészé königl. Gerichtsrath N. Barad, Magd für alles.

Anna Behr Webe Hans Keckemét, Köchin u. D. W. Ign. Schwarz Keckemét, eine Dienst Magd Pauline Gronicsky N. Barad, Deutsche Magd Maria Neumann B. Csaba, Deutsche Bonne Peter Hartas N. Szalonts, Deutsche Magd

Nähere Anstufte ertheilt das Anstufsbureau, Voco. Für junge Mädchen ist die Gelegenheit geboten, um sich die ungarische Sprache, sowie auch Haushaltungskenntnisse, nebst angemessener Belohnung zu erwerben. —

Braut-Seiden-Robe fl. 10.50

und höher! — 14 Meter! — porto- und zollfrei zugelandt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer und farbiger „Heuneberg-Seide“ von 45 Kreuzer bis fl. 14.65 per Meter **G. Henneberg, Seiden-Fabriken (k. u. k. Hof.) Zurich.**

Hausverkauf!

Ein schön und masiev gebautes Haus, bestehend aus **2 Wohnungen, Keller, nebst Garten**, ist aus Freier Hand billig zu verkaufen.

Auskünfte ertheilt der Eigenthümer **Robert Gradiskay, Rottergassé Nr. 1262.**

Gasthaus-Eröffnung

Erlaube mir einem p. t. Publikum meine nachstehende **Naturweine** bester Qualität zu offeriren:

Weisskirchner Weiss Wein per Liter 32 kr.

Schieller Wein 28 kr.	alten Schnaps 40 kr.
Roth „ 50 „	Kirschen „ 40 „
Baesaer Weine 36 „	8-jähriger Sliwovitz 1.50 „

Um recht zahlreichen Zuspruch bittet achtungsvoll

M. LESCHNOFSKI Dewaltgasse.

Gelegenheitskauf!

Solange die Vorräte reichen, offeriren wir **Pierer's**

Konversations-Lexikon,

neueste Auflage 1893, vollständig in zwölf hocheleganten Original-Einbänden, mit 541 schwarzen und bunten Bildertafeln.

statt 102 Mark für nur **48 Mark!**

Trotz des bedeutend herabgesetzten Preises liefern wir gegen monatliche **Theilzahlung** von mindestens **3 Mark.**

Gegen Baarzahlung wird der Preis auf **45 MARK** ermässigt.

1 Proband steht zur Einsicht zu Diensten. Die Lieferung erfolgt durch

Selmar Hahne's Buchhandlung,

Berlin S., Prinzenstrasse 54.

Bestellungen sind durch die Expedition dieses Blattes erbeten, woselbst das **Konversationslexikon** besichtigt werden kann und Bestellscheine sowie ausführliche Prospekte über obiges Lexikon zu erhalten sind

Einige Urtheile über obiges Konversations-Lexikon:

Das Werk „Pierer's Lexikon“ in 12 Bänden habe ich empfangen und bin erstaunt, wie man solch ein umfangreiches und hübsch ausgestattetes Werk für einen so billigen Preis liefern kann, werde dasselbe daher in meinem Belantrittsehr sehr empfehlen.
Teterov, den 19 Februar 1898.
Ernst Vojt, Lehrer.

Das von Ihnen bezogene Pierer's Konversations-Lexikon erfüllt meine Erwartungen vollkommen. Ein derartiger **vorteilhafter Gelegenheitskauf** ist für Jedermann nicht genug zu empfehlen.
Daber, 23. Okt. 1899. **Ergebnis**
Szyminski, Apothekenbesitzer.

Ich erhielt soeben Pierer's Konversations-Lexikon und war sehr überrascht, als ich die prächtigen Bücher sah, ich hatte diese mir nicht so vorgestellt und bin sehr damit zufrieden.
Heilbronn, 18 Okt 1899. Hochachtungsvoll
M. G. Walter, Bausgeschäft

Den Empfang des mir mit Ihrem Gechretter vom 13. d. avsirten Konversations-Lexikon hiermit bestätigend, danke ich Ihnen bestens für Ihre prompte Zuführung; gleichzeitig gestatte ich mir, Ihnen meine volle Befriedigung über dieses Werk anzusprechen und zeichne hochachtungsvoll
Zierlohn, 18. I. 1900. **Wm. Weide.**

Zahntechnisches - Atelier

Eugen Fischer

Reschitza (Haus JAROSCH) Weichselgasse Nr. 67.

KÜNSTLICHER ZAHNERSATZ

IN GOLD, PLATIN UND KAUFSCHEUK

Specialist in Brigde-Work Brückenarbeit

Künstlicher Zahnersatz ohne Gaumenplatte).

Ordinirt von 8 — 12 Vormittag und von 1 — 6 Nachmittag.

Mässige Preise. Für unbemittelte unendgeldlich.

Achtungsvoll

EUGEN FISHER.

Prämumerations-
tag und kostet mit
Hans: Ganzjährig
Vierteljährig Kr
Man pränumerirt
der M

Die Frühling
Blüthen hervor
borgenen auch je
duftendes Köpfch
Eden fing schon
und in dem grün
erdnen. Der fleiß
schönen Tagen in
Frost mehr kom
zarten Blumen
täglich begoß od
Voraussetzung, d
Belohnung finden
der rauhe Nord
erfrohren, in einig
was früher so
Gärtner in Freu
Vogel war im 2

Dieses grün
wus der junge
liche Vernichtung
der heranwachse
Was durch
Iose Liebe der G
die aufopfernde
gezogen, daß wir
Wochen vom rau
niedergerissen. W
nicht die Mutter
geist umgibt sie

(G i n
Von

Die Jäger
in Paris die Not
allgemein, daß die
— jeden moralisch
nicht so.

In Siebenbü
Güter von dortigen
die Erfahrung lehrt
durch humane Behar
an seinen Wohlthäter

Ich will hier
beweisen soll, daß
Kollektivium herrsch
Moral abprechen t

Zu Jahre 18
gelegentlich der sitz
ein glänzendes Jam
Sein Schloß,
befand sich eine hatt
Notabilitäten der
sich schon Mittags

Man hätte ja
Siebenbürgen sagt,
Gast unter den Ge